

Heimspiel zweier St. Gallerinnen



Verwirrspiele: Die Künstlerinnen Nora Rekade und Valentina Stieger. (Bild: Urs Bucher)

Nora Rekade und Valentina Stieger kehren für eine Ausstellung in ihre Heimatstadt zurück. Unter dem Titel «Petting» bespielen sie die Galerie vor der Klostermauer.

KRISTIN SCHMIDT

Scheusslich oder schön oder scheusslich schön? So manches Stoffdesign der 80er-Jahre schied schon damals die Gemüter. Und bis heute stellen die Farbkombinationen von Violett, Türkis und Lindgrün das Auge auf die Probe. Auch die Muster entziehen sich jeder Beschreibung. Mal wirken sie technik-
inspiriert, mal wimmelt exotisch Florales, mal wird auf unbestimmte malerische Elemente verwiesen. Vor allem der abstrakte Expressionismus scheint immer wieder Pate gestanden zu haben. Aber warum? Welche Idee steht hinter den Zitaten impulsiver Pinselstriche oder formloser Farbwolken? Wurde mit den Kunstanklängen versucht, den billig hergestellten Stoffen eine höherwertige Ästhetik zu verleihen?

Irritationen schaffen

Solche und ähnliche Fragen um die Absicht von Imitaten und um das Vermitteln von Wertigkeiten kommen in der aktuellen Ausstellung in der Galerie vor der Klostermauer immer wieder in den Sinn. Materialien werden auf ihren Sinngehalt hin geprüft, werden auf- und entwertet, Täuschungen werden entlarvt, um gleich danach neue Irritationen zu schaffen. Nora Rekade und Valentina Stieger zeigen die

Vielseitigkeit und das Potenzial der materialästhetischen Verwirrspiele.

Wo das Pathos des amerikanischen Expressionismus der Haushaltswäsche einverleibt wird, dreht die in Basel lebende Valentina Stieger den Spiess um und zieht den Kissenbezug auf Keilrahmen und überzieht ihn mit Lackfirnis. Oder sie beklebt einen Vierkantstab mit blau marmorierter Folie. So entlarvt sie in der Form nicht nur die Material-Illusion, sondern bringt zugleich einen hinter sinnigen Kommentar zu Blinky Palermo an.

Einem Sehnsuchtsposter mit Palmenstrand vor Sonnenuntergang verleiht sie mit Sprühschnee einen frostigen Hauch. Mit Mehrfarbenbuntstiften in Neontönen überzieht sie eine Holzplatte, so dass ein irisierender, dreidimensionaler Effekt entsteht. Ein zerknittertes Durchdruckpapier entführt in die unendliche Tiefe des Raumes und korrespondiert damit aufs Beste mit Werken aus dunklen Veloursstoffen mit geheimnisvollen Farbspuren – Arbeiten von Nora Rekade.

Besprühte Stoffe

Die wie Stieger in St. Gallen geborene, aber in Wien lebende Künstlerin hat die flauschigen Stoffe verwirbelt, mit Farbe besprüht und wieder geglättet. Sie sind einfach an die Wand gepinnt oder liegen gerahmt und teilweise verglast auf dem Boden. Sie schimmern und glänzen, sie reflektieren das Licht oder schlucken es in undurchdringlicher Faserdichte. Die Farbflecken flackern wie Nordlichter im Nachthimmel oder Schatten in der Finsternis über das Dunkel der Stoffe.

Die Arbeiten vereinen die Reminiszenz an kostbare Gewebe mit der Existenz billiger Dekorstoffe und spielen zugleich mit kunsthistorischen Kategorien: Indem Nora Rekade die Stoffe besprüht und auf unterschiedliche Weise, niemals jedoch wie ein klassisches Tafelbild präsentiert, nähert sie sich Erwartungen an, umkreist, umgeht und hinterfragt sie. Dies gilt auch für andere Arbeiten Rekades, etwa den Stecken aus Betonguss, der wiederum einen Dialog mit Stiegers Klebefolienstab aufnimmt.

Spannungsreicher Parcours

Diese Parallelen, Querverweise und Gegenüberstellungen verzahnen die Werke der beiden Künstlerinnen im Ober- und Erdgeschoss der kleinen Galerie. Auch zwei stockwerkgetrennte monographische Präsentationen wären in den Räumen möglich gewesen, oder sogar eine gemeinsam entwickelte installative Arbeit. Stattdessen haben beide einen spannungsreichen Parcours entworfen, der immer wieder mal die Frage aufwirft, was ist denn nun von wem. Im Sinne des Ausstellungstitels können sich die Arbeiten gedanklich berühren, ertasten, erspüren.

Ausstellung bis 26. Mai, jeweils Sa, 11–15 Uhr und So, 10–12 Uhr, Galerie vor der Klostermauer

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

http://www.tagblatt.ch/aktuell/kultur/tb-sk/Heimspiel-zweier-St-Gallerinnen;art188_2981841

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.